

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 40 (1983)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

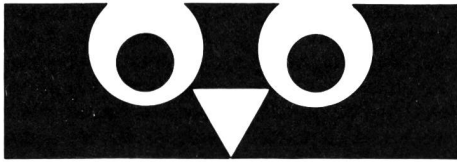
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wir haben für Sie gelesen...

Karl Ringli

Girke, Detlef.

Tanzsport in der Schule. Eine Lehrhilfe zur Einführung der Standard- und latein-amerikanischen Tänze im Rahmen des Schulsports. Schorndorf, Hofmann, 1982. – 172 Seiten, Abbildungen. – DM 29.80. – Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 159.

Diese Lehrhilfe wendet sich an Sportlehrer und Übungsleiter, die im Rahmen des Sportbereichs Gymnastik/Tanz neben Volks-, Modern- und Jazztanzbewegungen weitere Tänze einführen wollen. Es sind alle Gesellschaftstänze, also Langsamer Walzer, Tango, Wiener Walzer, Langsamer Foxtrott und Quickstep einerseits sowie Samba, Cha-Cha-Cha, Rumba, Paso Doble und Jive andererseits mit leicht zu erlernenden und verständlich beschriebenen Variationen aufgeführt.

Damit hebt sich diese Lehrhilfe von der bisher erschienenen Schulsportliteratur ab. Mit ihren 91 Abbildungen (Skizzen und Bildreihen) eignet sie sich besonders für den interessierten Sportlehrer, der in diesem Bereich noch nicht über viel Vorerfahrung verfügt.

Jedem Tanz ist eine Sachanalyse vorangestellt. Alle beschriebenen Variationen werden mit didaktisch-methodischen Überlegungen eingeleitet. Es folgt eine ausführliche Beschreibung der Schritte mit einer zusammenfassenden tabellarischen Übersicht. Fehlerkorrekturen schliessen sich an. Alle Variationen werden abschliessend durch eine Bildreihe dargestellt. Danach werden Bewertungskriterien beschrieben, mit deren Hilfe Lernerfolgskontrollen durchgeführt werden können. Am Schluss werden Anregungen zur Durchführung von Oberstufenkursen gegeben. Eine abschliessend aufgeführte Auswahl von

Schallplatten soll deutlich machen, dass sich zur Einführung der hier beschriebenen Tänze neben der konventionellen Tanzmusik moderne Musik ebenso dazu eignet.

Grosser, Manfred; Neumaier, August.

Techniktraining. Theorie und Praxis aller Sportarten. München-Wien-Zürich, BLV Verlagsgesellschaft, 1982. – 142 Seiten, Abbildungen. – Fr. 18.60.

Technik im Sport ist eine «Idealbewegung», die es gilt, durch vielmaliges Üben in ihren Grundgesetzmässigkeiten annäherungsweise zu erreichen. In vielen Sportarten spielt die Ausführung der richtigen Bewegung, eben der Technik, eine grosse und sogar oft eine entscheidende Rolle für das Vollbringen höchster Leistungen.

Nur kann nicht jeder Sportler, selbst nach vielmaligem Wiederholen der spezifischen Bewegungen, die gleiche Technik erreichen, ganz im Gegenteil: Der Individualität eines jeden einzelnen soll ein relativ grosser Spielraum eingeräumt werden – vorausgesetzt jedoch, die phasentheoretischen, funktionell-anatomischen, biomechanischen und psychisch-kognitiven Gesetzmässigkeiten der Bewegungen werden berücksichtigt. Für den Leistungssportler sind hinsichtlich seiner Trainingsgestaltung vor allem folgende Fragen wichtig:

1. Welche Zusammenhänge und Dosierungen bestehen zwischen Technik und anderen leistungsbestimmenden Bereichen?
2. Welche Stellung hat die technische Schulung im Trainingsprozess bei den verschiedenen Sportarten?

Diese Aspekte und ihre trainingsmethodischen Erarbeitungen behandelt das neue Buch aus der Reihe «blv sportwissen» «Techniktraining – Theorie und Praxis aller Sportarten» von Manfred Grosser und August Neumaier. Der Band beinhaltet eine praxisorientierte, aber theoretisch fundierte Darstellung der wichtigsten Grundlagen und methodischen Möglichkeiten zur Gestaltung des Techniktrainings für den Schul-, Breiten- und Leistungssport.

Es ist so konzipiert, dass die Grundlagen des Techniktrainings für nahezu alle Sportarten, für den Schul- und Freizeitsport und insbesondere für den Leistungs- und Hochleistungsbereich anwendbar sind. Auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse werden die Bereiche Technik und Leistung,

Bewegungsanalyse, Bewegungslernen und Techniktraining allgemein verständlich und an vielfältigen Beispielen dargestellt. Das Buch wendet sich an alle, die sich mit Techniktraining im Schul-, Breiten- und Leistungssport befassen, zum Beispiel Trainer, Sportlehrer, Übungsleiter, Studenten, Schüler, aktive Leistungs- und Breitensportler.

Pilz, Gunter A. (Herausgeber)

Sport und körperliche Gewalt. Reinbeck, Rowohlt, 1982. – 172 Seiten. – DM 8.80.

«Fair play» im sportlichen Wettkampf setzt immer allseits akzeptierte Verhaltensnormen und eine ethisch-moralische Grundhaltung voraus. Dazu gehören die Wahrung der Chancengleichheit ebenso wie die Wertschätzung des «Gegners». Doch gerade der Leistungssport mit seinem hohen Identifikationsanspruch enthüllt sich immer mehr als Auslöser, Vermittler, ja Förderer von Aggression und Gewalt. Anstatt Fairness zu schulen, werden taktische Fouls eingeübt. In manchen Bereichen des Sports sind die vielgepriesene Ritterlichkeit und Kameradschaft längst einem unerbittlichen Erfolgsdenken gewichen. Im vorliegenden Buch werden am Beispiel der Gewalt von Sportlern, von Zuschauern, der Sportberichterstattung und des Sportunterrichts die Ursachen und Bedingungen des gewalttätigen Verhaltens aufgezeigt. Neben Wissenschaftlern und Sportjournalisten kommen auch Aktive und «Fans» zu Wort. Damit soll jedem Interessierten der Zugang zum Problem «Gewalt im Sport» in einer sozialwissenschaftlichen Perspektive ermöglicht werden.

Fussball-Training mit der Nationalmannschaft. Herausgeber: Deutscher Fussball-Bund. München-Wien-Zürich, BLV Verlagsgesellschaft, 1982. – 94 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 19.60. – *Fussball-Lehrplan, 1.*

Bundestrainer Jupp Derwall und die DFB-Sportlehrer erläutern mit dem Band 1 der Lehrplan-Reihe umfassend ihre Arbeit mit der Nationalmannschaft, wie sie trainiert und sich auf Länderspiele vorbereitet. Ausgehend von der Aufwärmearbeit werden über Übungs- und Spielformen technische und taktische Trainingsformen angesprochen, die sich auf die direkte Vorbereitung des Wettkampfes beziehen.

Jede Übung ist durch eine grafische Darstellung beispielhaft erläutert, wird durch die Nationalspieler auf Fotos demonstriert und ist deshalb leicht nachzuvollziehen.

Sport 83. Herausgeber: Schweizerischer Landesverband für Sport. Derendingen, Habegger, 1982. – 412 Seiten, illustriert. – Fr. 12.80.

Das unter der Redaktionsleitung von SLS-Presseschef Hugo Steinegger (Bern) erscheinende aktuelle und informative Taschenbuch enthält auf 412 Seiten die Terminkalender 1983 von über 70 in der Schweiz betriebenen Sportarten und vermittelt sowohl in Text als auch mit über 150 Fotos einen eingehenden Rückblick auf das Sportjahr 1982. Graphisch übersichtlich präsentiert werden weiter die auf den neuesten Stand gebrachten Medaillensstatistiken und Rekorde in diversen Sportarten, die Adressen aller Schweizer und der internationalen Sportverbände, der wichtigsten Funktionäre sowie nationaler und internationaler Sportorganisationen. Zahlreiche der besten Schweizer Spitzensportler und Mannschaften des Jahres 1982 werden in einem separaten Teil durch namhafte Sportjournalisten und Fotografen vorgestellt.

Grössing, Stefan; Röthig, Peter. (Herausgeber.)

Kursbuch für die Sporttheorie in der Schule

Kursbuch Band 1: Sportbiologie

Beiträge zur funktionellen Anatomie des Sports, zur Physiologie der sportlichen Leistung, zu Sport und Gesundheit, zu Sportverletzungen und Sportschäden, Bau und Funktion des Bewegungsapparates. 1980. 135 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Tabellen und Diagrammen, DM 18. –.

Kursbuch Band 2: Trainingslehre

Beiträge zu Begriffen und Methoden des Trainings, zur Trainingsplanung, zum Training im Kindes- und Jugendalter, zur Talentsuche und zum zielgruppenorientierten Training. 1980. 128 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Tabellen und Diagrammen, DM 18. –.

Kursbuch Band 3: Bewegungslehre

Beiträge zu Gesetzmässigkeiten der sportlichen Bewegung, zu Entwicklung und Lernen sportlicher Bewegungen, zum Messen und Bewerten der sportlichen Leistung, zur Bewegungsgestaltung, zum motorischen Lernen, Bewegungsbeobachtung und zur Bewegungsdiagnostik. 1982. 152 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Tabellen und Diagrammen, DM 28. –

Kursbuch Band 4: Trainingslehre

Beiträge zu gesellschaftlichen Bedingungen des Sports, zu Sozialisation in und durch Sport, zu sportlicher Leistung und sportlichem Spiel, zur Organisation des Sports, zu Sport und Freizeit, zu Sport und Wirtschaft, zur Bedeutung und Funktion der Werbung im Sport, zu Sportpolitik und sozialen Funktionen und gesellschaftlichen Aspekten des Sport. 1982. 260 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Tabellen und Diagrammen, DM 28. –.

Die Kursbücher sind für die Hand des Schülers im Theorieunterricht des Leistungsfaches beziehungsweise Wahlfaches Sport in der gymnasialen Oberstufe konzipiert. Sie enthalten das Grundwissen von vier grossen Themenbereichen, die für das Verständnis der wesentlichen Inhalte und Handlungsformen des Sports von Bedeutung sind.

Die Autoren der Kursbücher haben die Themenauswahl nach fachlichen, curricularen und didaktischen Gesichtspunkten vorgenommen und so gestaltet, dass das erworbene Wissen der Interpretation der Funktionen und Zusammenhänge des Sports sowie der vertieften Einsicht in das eigene Sporttreiben dienlich ist.

Darstellung und didaktische Aufbereitung der einzelnen Kapitel belassen Schülern und Lehrern genügend Spielraum für interessenorientierte Vertiefung und Bearbeitung von Einzelthemen. Bei der Aufbereitung des Grundbestands eines für den schulischen Unterricht sinnvollen Fachwissens wurden unter anderem folgende Aspekte berücksichtigt:

- das sporttheoretische Material adressatenbezogen zu verarbeiten,
- die Curriculumbeschreibungen der Bundesländer mit der Stoffauswahl in Beziehung zu bringen,
- die inhaltlichen Reduktionen danach vorzunehmen, dass über das theoretische Angebot auch das sportpraktische Handeln verstehbar wird,
- die sporttheoretischen Grundlagen in Verbindung mit den Methoden der Erkenntnisgewinnung darzubieten (Wissenschaftspropädeutik).

Neumaier, August; Zimmermann, Elke.

Richtige Konditionsgymnastik. München-Wien-Zürich, BLV Verlagsgesellschaft, 1982, – 127 Seiten, Abbildungen. – Fr. 11.80.

Konditionsgymnastik als Grundlage für Leistungs- und Hochleistungssport einzuordnen, wird nur einem Aspekt des wesentlich breiteren Anwendungsbereiches gerecht: Neben der Verbesserung der Beweglichkeit und körperlichen Durchbildung, der Steigerung der allgemeinen oder sportartenspezifischen Kondition eignet sie sich auch zur Vorbeugung von Gesundheitsschäden und Verletzungsanfälligkeit sowie zur Rehabilitation. Folgerichtig werden in dem soeben in der Reihe «blv sportpraxis» erschienenen Taschenbuch «richtig konditionsgymnastik» von August Neumaier und Elke Zimmermann Theorie, Methodik und Praxis einer Konditionsgymnastik so anschaulich und verständlich dargestellt, um allen an Gesundheit, Fitness, Schulsport, Leistungs- und Hochleistungssport Interessierten einen umfangreichen Leitfaden in die Hand zu geben. Der Band erläutert die Begriffe Kondition, Konditionsgymnastik und Konditionstraining und verdeutlicht die Wirkungsweise der Konditionsgymnastik auf die einzelnen Bereiche des Körpers. Trainingsprinzipien und Beispiele für Übungen, die die verschiedenen Körperbereiche ansprechen, werden ebenso behandelt und präsentiert wie Trainingsprogramme für sportliche Beginner und bereits Geübte, für Fortgeschrittene und Leistungssportler.

Das mit der für die Reihe «blv sportpraxis» charakteristischen und bewährten Kombination von zahlreichen Farbfotos, Bildserien, präzisen Grafiken und praxisnahen Texten ausgestattete Taschenbuch ermöglicht Sportlehrern, Sportstudenten, Übungsleitern, Trainern, sportlich ungeübten und Spitzensportlern ebenso wie jedermann, der gesund und fit bleiben möchte, sich die für eine Konditionsgymnastik wichtigen trainingswissenschaftlichen Grundlagen leicht und schnell anzueignen. Mit diesen notwendigen Kenntnissen ist ein zielgerichtetes, geplantes Konditionsgymnastiktraining zu Hause oder in Sportstätten richtig durchzuführen.

Bucher, Walter.

Schwimmen. Leistend spielen – spielend leisten. Schorndorf, Hofmann, 1982. – 136 Seiten, Abbildungen. – DM 23.80. – Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 164.

Dieser Titel versteht sich nicht als Wortspielerei. Hier wird vielmehr die Leitidee des Buches auf den einfachsten Nenner gebracht, die Überzeugung nämlich, dass Spiel und Leistung für das sportliche Handeln nicht als unversöhnliche Gegensätze, sondern als Grundkategorien eines faszinierenden Wechselverhältnisses zu verstehen sind.

Lehrern, Übungsleitern und Trainern werden vielfältige Anregungen zur praktischen Verwirklichung dieses Wechselverhältnisses von Spiel und Leistung vermittelt.

Das Grundkonzept basiert auf der pädagogischen Einsicht, dass dem Lernenden das Lernen beziehungsweise Trainieren nicht abgenommen, wohl aber durch vielfältige (spielerische) Hilfen begünstigt und erleichtert werden kann. Im Zentrum dieses Buches stehen deshalb nicht Rezepte, mit denen der gute Schwimmer gemacht wird, sondern praxisnahe Lehr- und auch Lernhilfen für einen lebendigen Schwimm-, beziehungsweise Trainingsbetrieb mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Gerade weil der Autor nicht bei technischen oder methodischen Details, sondern beim Schwimmen selbst, bei der Persönlichkeit und Handlungsfähigkeit jedes einzelnen Mitgliedes der Trainingsgruppe ansetzt, ist eine überzeugende Schwimmlehre für den Schul-, Freizeit- und Leistungsbereich gelungen.

Schafroth, Jürg. (Red.)

1007 Spiel- und Übungsformen im Eislaufen und Eishockey. Schorndorf, Hofmann, 1982. – 245 Seiten, Abbildungen, illustriert.

Während eines ganzen Jahres sammelten acht Fachleute aus den beiden Nachbar-sportarten Eislaufen und Eishockey 1007 Übungsbeispiele und legen diese sauber geordnet, reich und originell illustriert, vor. Das Autorenkollektiv hat sein Ziel, ein Sammelwerk von Praktikern für Praktiker zu schaffen, erreicht. Entstanden ist ein Nachschlagewerk für «JEDERMANN», der Jugendliche auf dem Eis zu sinnvollem Üben und Spielen animieren will. Eltern, Lehrer, J+S-Leiter und Trainer finden in dem Buch wertvolle Anregungen für die Arbeit mit ihren Schützlingen. Anfänger und Fortgeschrittene, Trainings- und

Schulklassen, Mädchen und Burschen, Kinder und Erwachsene, Eisläufer und Eishockeyspieler werden an der vielseitigen spielerischen Sportausbildung ihre helle Freude haben. Das Buch kann bezogen werden beim SEHV, Postfach, 8044 Zürich, Tel. 01 363 52 00.

Roland von Mentlen

Küng, Max.

Turnen im Schulzimmer. Schwyz, Erziehungsdirektion, 1982. – 37 Blätter in Sichtmappen, Abbildungen, Ringordner. – Fr. 15.—

Neben den traditionellen Bildungsaufgaben leistet die Schule auch einen wichtigen Beitrag zur körperlichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Gezielte Gegenmassnahmen gelten in jüngerer Zeit vor allem der Zunahme der Haltungsschäden. So zählt neben dem intensiven Turnunterricht und freiwilligen Schulsport auch das tägliche Haltungsturnen zum Schulalltag.

Praktische Erfahrungen haben gezeigt, dass das Haltungsturnen im Schulzimmer sehr oft vernachlässigt wird oder gar unterbleibt, da dem Lehrer im Vergleich zu anderen Unterrichtsbereichen keine zweckmässigen Unterlagen zur Verfügung stehen. Aus diesem Grunde hat das Erziehungsdepartement des Kantons Schwyz seiner ihm unterstellten Schulturnkommission (Lehrgang von Max Küng, Grafik von Alois Nauer) den Auftrag erteilt, eine zweckmässige und praxisbezogene Unterrichtshilfe zu schaffen.

Die kürzlich erschienene und vielfältig illustrierte Handreiche «Turnen im Schulzimmer» stellt ein wertvolles Ergänzungslehrmittel zur offiziellen «Turnschule» dar und bietet:

- Stufengemässe Programme von zirka 5 Minuten Dauer
- Übungen für durchschnittliche Platzverhältnisse im Schulzimmer
- Innerhalb der Programme einen angemessenen Wechsel zwischen dynamischen und statischen Übungen, zwischen Übungen im Stehen und Sitzen
- Richtwerte für die Anzahl der Wiederholungen oder für die Übungsdauer

Die didaktischen Hinweise berücksichtigen eine möglichst grosse Freiheit bei der Programmwahl, bei der rhythmischen Gestaltung der einzelnen Übungen, beim Festlegen der Intensität sowie bei der individuellen Ergänzung der bestehenden Programmsammlung.

Die Dokumentation (Ringordner, 37 Ringheftblätter in Sichtmappen) kann zum Preise von Fr. 15.— direkt beim Erziehungsdepartement Schwyz, Bahnhofstrasse 15, 6430 Schwyz, bestellt werden.

Medizinische Probleme des Skisports. Hrsg.: Jäger Michael und Ulmrich Ekkehart. Klausurtagung des medizinisch-wissenschaftlichen Beirats des Deutschen Skiverbandes vom 17. bis 21. März 1982 in Oberstdorf. München, Deutscher Skiverband. – 264 Seiten, Abbildungen, Tabellen. – Schriftenreihe des Deutschen Skiverbandes, 13.

Der wissenschaftliche Beirat des Deutschen Skiverbandes hat im März 1982 eine Tagung mit diesem Thema durchgeführt.

Der Bericht ist bereits Ende des Jahres erschienen. Er bringt die Tagungsreferate, die umfassend über medizinische Probleme informieren. Es ist für einmal nicht der Skiunfall selbst, der im Mittelpunkt steht, sondern eine Reihe von anderen Problemen, wie Vorbeugung, Probleme der Skisporttätigkeit nach einem Unfall, Probleme des Skisportes von Behinderten, Skisport im Bereich der Kardiologie usw. Dabei kommen der alpine Skisport und der Langlauf zur Sprache. Für den Unterricht sind besonders die Ausführung des Direktors «Freizeitsport und Ausbildung» im DSV und Mitherausgeber des Tagungsberichtes, E. Ulmrich, sehr aufschlussreich. Dem Interessierten bringt das Buch eine Fülle von Informationen in Text und Darstellungen.

Ein wichtiges Buch der Sportpsychologie: Grundlagen, Methoden, Analysen

Beat Schori

Eberspächer, Hans:

Sportpsychologie. Grundlagen, Methoden, Analysen. Reinbeck bei Hamburg, Rowohlt, 1982. – 284 Seiten, Abbildungen und Fotos. – DM 11.80.

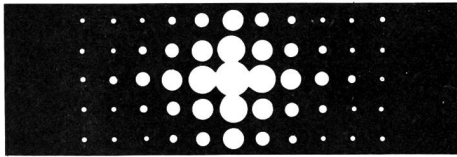
«Warum treiben Menschen Sport? Welche psychologischen Voraussetzungen hat sportliche Höchstleistung? Welchen Beitrag leistet sportliche Tätigkeit zur Entwicklung der Persönlichkeit? Fördert sportliche Tätigkeit soziale Handlungskompetenz? usw.» (Eberspächer 1982, 14.) Mit Fragen dieser und ähnlicher Art setzt sich die Sportpsychologie auseinander. «Sich auch nur einigermassen konkrete Vorstellungen von dem verschaffen zu können, worüber Sportpsychologen in über 70 Jahren mit rapide steigender Tendenz in den letzten zehn Jahren nachgedacht, diskutiert und geforscht haben, gerät zu einem schwierigen Unterfangen. Was in den weit über 15 000 Veröffentlichungen inzwischen vorliegt, ist vielfältig, vielschichtig und nicht selten widersprüchlich.» (Eberspächer 1982, 13.) Deshalb hat Hans Eberspächer, mit Erfolg, den Versuch gewagt, dem Trainer, Turn- und Sportlehrer grundlegende, wissenschaftlich fundierte Probleme und Zusammenhänge der Sportpsychologie praxisnah zu erschliessen.

Eberspächer trägt der zunehmenden handlungspsychologischen Theorieorientierung in der sportpsychologischen Forschung Rechnung, indem er seine Ausführungen in der «Person-Umwelt-Wechselbeziehung im Handlungsfeld Sport» begründet. «Psychologische Voraussetzung dafür, dass sich Personen mit ihrer Umwelt in einem Handlungsfeld auseinandersetzen können, ist, dass sie wahrnehmen, handeln und sich verhalten sowie erleben können. Person-Umwelt-Wechselbeziehungen zu beschreiben und zu analysieren bedeutet

demnach, zuerst diese Prozesse in bezug zur Umwelt zu beschreiben. Als wissenschaftliche Disziplin muss die Sportpsychologie aber weiter nach den Person- und Umweltbedingungen fragen, die erklären und vorhersagen können, warum eine Person in einer Situation so und nicht anders wahrnimmt, sich verhält, handelt und erlebt.» (Eberspächer 1982, 19f.)

Nach einer kurzen Einführung beschreibt Eberspächer im zweiten Kapitel die «Person-Umwelt-Wechselbeziehung im Handlungsfeld Sport» und verdeutlicht, wie diese Beziehung funktioniert, welche Prozesse dabei ineinandergreifen und welche Bedingungen in der Person wirksam sind, die diese Beziehung regulieren. (Eberspächer 1982, 16.) Im dritten Kapitel werden «Entwicklungsprozesse als ein lebenslanges Geschehen, in dem Wachstums-, Reifungs-, Lern- und Sozialisationsprozesse zusammenwirken» (Eberspächer 1982, 16) diskutiert. Denn: «Personen verändern sich im Laufe ihres Lebens ständig, sie entwickeln sich, indem sie ihre Individualität entfalten.» (Eberspächer 1982, 16.) «Das Problemfeld Interaktionsprozesse und Gruppen im Handlungsfeld Sport wird im vierten Kapitel dargestellt; es bezieht sich auf Bedingungen und Wirkungen dieser Beziehungen. Sportpsychologisch wichtige Fragen sind etwa die Regelung von Interaktionsprozessen, die Entwicklung und Wirkung von Gruppen, Konfliktregulation und Aggression. Individuelle Unterschiede im Handlungsfeld Sport sind Gegenstand des fünften Kapitels und werden besonders im Rahmen der Diskussion um Persönlichkeit und Sport, um das Talentproblem und das Verändern individueller Unterschiede thematisiert.» (Eberspächer 1982, 16ff.) In den zwei abschliessenden Kapiteln geht Eberspächer noch auf forschungsspezifische Probleme in der Sportpsychologie ein und versucht, den «Standort und Stellenwert der Sportpsychologie einzuschätzen.» (Eberspächer 1982, 254.) Im Anhang sind neben einem Sachregister überblickartig unter anderem Monographien, Sammelwerke, Bibliographien und Zeitschriften zur Sportpsychologie sowie sportpsychologische Organisationen, Kongresse und Tagungen aufgeführt.

Eberspächer will, wie er sagt, keinen geschlossenen Überblick über die Sportpsychologie geben. Vermutlich hat er aber doch die wesentlichsten Problembereiche der Sportpsychologie aufgegriffen und in einer Weise dargestellt, die es auch dem nicht psychologisch vorgebildeten Leser ermöglichen, sportpsychologische Probleme besser verstehen und mit ihnen umgehen zu können. Auch wenn in Eberspächers Ausführungen verschiedenenorts noch zu viele unexplizierte Fachbegriffe einfließen, die eben doch nur der Fachkennner versteht und es Kapitel und Abschnitte gibt, die für den Praktiker kaum von unmittelbarer Bedeutung sind, so scheint dieses Buch mit seiner Zielsetzung, dem theoretischen Aufbau und den praxisnahen Beschreibungen und Erklärungen eines der lesenswertesten dieser Art zu sein. Auf jeden Fall werden viele konkrete Orientierungshilfen und Lösungsansätze aufgezeigt, die für den Trainer, Turn- und Sportlehrer verständlich und auch in der Praxis anwendbar sein sollten. ■



Jogger und Trainingsläufer – im Dunkeln lauert Gefahr!

Eugen F. Schildknecht

Während Leute, die für ihre Gesundheit vernünftigerweise etwas tun – beispielsweise als Jogger und Trainingsläufer an hellen Frühjahrs- oder Sommerabenden beim Überqueren von Strassen rechtzeitig erkannt werden, kann es im Herbst und Winter zu fatalen Überraschungen kommen. Gefahr lauert nicht auf Feldwegen, in Wäldern oder auf einem (mit Vernunft benützten!) Parcours, sondern überall dort, wo der Sportler in den Bereich von Fahrverkehr gerät. Das tut er – vor allem in städtischen und halbstädtischen Verhältnissen –, wo die «Trainingsstrecke» zuerst über einen mehr oder weniger langen Weg mit gemischtem Verkehr erreicht werden muss. Auch auf dem Lande kommt es aber immer wieder zu Berührungspunkten mit Motorfahrzeugen, und hieraus entstehen leicht Konfliktsituationen. Nicht umsonst empfehlen deshalb die Fachleute der Unfallverhütung (die übrigens seit Jahren auf dem Gebiet der Unfallverhütung wissenschaftliche Forschung betreiben), dem individuell Sport treibenden Menschen, sich in der Dunkelheit wirksam zu schützen. Er macht sich damit nicht etwa lächerlich, wohl aber wird er für Fahrzeuglenker von weitem erkennbar – und das kann unter Umständen lebensrettend sein! Für den besonderen Zweck stehen preisgünstige reflektierende Hilfsmittel zur Verfügung:

- Stoffe zum Aufnähen oder Abziehbilder zum Aufbügeln auf Trainingsanzüge und andere Kleider
- Stirnbänder
- Gamaschen
- Armbinden

Dieses reflektierende Material trägt nicht auf, stört überhaupt in keiner Weise, hat aber – gleich etwa dem «Sohlenblitz» – einen geradezu verblüffenden «Aufhellungseffekt».

In welcher Eigenschaft man auch immer am Strassenverkehr teilnimmt (und wäre es nur beim Überqueren von Fahrbahnen), gilt der treffende Slogan:

Sehen und gesehen werden!

Dadurch könnten zahlreiche und vor allem schwere Unfälle in der Dunkelheit verhütet werden; Ereignisse, die sich unter Umständen auf das ganze weitere Leben negativ auswirken!

Sport und Kultur im Staat seit der Antike

Bern, 18. bis 20. Mai 1983

Der vierte internationale und interdisziplinäre Kongress «Sport und Kultur» wird organisiert von der *Schuldirektion der Stadt Bern* im Einvernehmen mit der ASSAS / Schweizerische Vereinigung für sportbezogene Wissenschaften. Der Kongress steht

unter dem Patronat des CIEPS / Conseil international de l'éducation physique et du sport.

In den modernen Staaten tangieren die körperlichen und sportlichen Aktivitäten, zum Beispiel Spiele, Feste, Körpererziehung, Wettkämpfe, Freizeit, Natur, Tourismus, Rehabilitation, zwei Drittel der Gesamtbevölkerung, sei es über die Praxis, sei es über die Massenmedien.

Diese Aktivitäten bilden einen wesentlichen Aspekt der Kulturen, und ihre interdisziplinäre Untersuchung interessiert die Forscher aller Wissenschaften sowie Politiker, Erzieher, Sportleiter und andere Kreise. Offizielle Kongresssprachen sind Deutsch und Französisch.

Ausschreibung

Internationales Fussballturnier für Schulmannschaften (ISF) Brügge (Belgien)

28. August bis 4. September 1983

Teilnehmer: Jünglinge 1965 und jünger

Kosten: 18 US-Dollar pro Teilnehmer und Tag

Meldeschluss: 31. Mai 1983

Der Bund leistet keine finanzielle Unterstützung. Sämtliche Kosten (Reise usw.) gehen zu Lasten der Mannschaft. Detailunterlagen können angefordert werden beim Sekretariat ETSK 2532 Magglingen ■

Primarschule Regensdorf

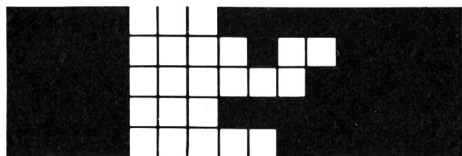
Wir suchen per Schulanfang 1983 (19. April 1983) eine(n)

Schwimmlehrer(in)

Arbeitspensum 15 Stunden pro Schulwoche, Stundeneinteilung nach Vereinbarung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an das Schulsekretariat der Primarschule Regensdorf Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf, zu richten.





KURSE UND VERANSTALTUNGEN

Für unsere Ferienlager für Auslandschweizerkinder im Alter von 10 bis 15 Jahren suchen wir:

Hauptleiter(innen)
Leiter(innen)
Köche / Köchinnen

Zeit: Juli und August 1983

Wir erwarten:

- pädagogische oder sozialpädagogische Ausbildung und/oder
- Praxis im Umgang mit Kindern
- hauswirtschaftliche Ausbildung und/oder
- Erfahrung im Kochen für Gruppen (Köche, Köchinnen, Hausfrauen)
- Fremdsprachen
- Freude an Teamarbeit
- Einsatz von 3 Wochen
- Mindestalter von 18 Jahren
- Schweizer Nationalität

Wir bieten:

- grossen Gestaltungsspielraum
- kleine Tagesentschädigung
- freie Kost und Logis, Spesenvergütung
- Unfall- und Haftpflichtversicherung
- eigene Kinder können unentgeltlich mitgenommen werden

Auf Ihre telefonische oder schriftliche Kontaktaufnahme freut sich Martin Ritter
Pro Juventute, Seefeldstrasse 8
8022 Zürich Telefon 01 2517244.

Einladung zum 19. Internationalen Lehrgang für Sportunterricht Graz - Österreich

17. bis 28. Juli 1983

Wir wollen Brücken schlagen zur fachlichen Verständigung und zur menschlichen Begegnung.

Veranstalter

Sportwissenschaftliche Gesellschaft der Universität Graz

Leiter

Univ.-Prof. Dr. Josef Recla und Prof. Dr. Heinz Recla

Lehrgangs-Programm

Führende Theoretiker und Praktiker des Sports aus dem internationalen Raum werden neue Erkenntnisse und Erfahrungen moderner Unterrichtsgestaltung in praktischen Übungen zeigen und demonstrieren, sowie in Arbeitskreisen Berichte aus eigener Werkstatt - aus Forschung, Lehre und Praxis - besprechen. Der Lehrgang 1983 baut auf die gedruckten *Bericht-Bände* der Grazer Lehrgänge 1968 bis 1981 auf.

4. Schweizerischer Jugendsporttag 1983 in Emmen

Zum vierten Mal führt 1983 der Schweizerische Katholische Turn- und Sportverband (SKTSV) seinen Schweizerischen Jugendsporttag durch, und zwar am 13./14. Juni 1983 in Emmen. Es werden rund 3000 bis 4000 Jugendliche (Buben und Mädchen) im Alter vom 7 bis 16 Jahren erwartet. Der Wettkampf wird nach den Vorschriften des SKTSV durchgeführt und beinhaltet Gruppen- und Einzelwettkämpfe in den verschiedenen Alterskategorien. So stehen im Gruppenwettkampf die Disziplinen Pendelstafette, Hindernislauf und Sackhüpfen auf dem Programm, derweil die Einzelwettkämpfer sich in den Bereichen Kunstturnen, Leichtathletik und Nationalturnen messen. Dem SKTSV sind zurzeit über 250 Jugendriege mit 8500 Jugendlichen angeschlossen.

Auskunft:

SKTSV Rüeggisingerstrasse 45
6020 Emmenbrücke, Tel. 041 55 00 30

22



Rhythmische Sportgymnastik

Die Abteilung Nationalmannschaften GRS eröffnet die Anmeldung für die Selektionstests für die B-Nationalmannschaft GRS/1984.

Zulassungsbedingungen:

Alle Mädchen der Jahrgänge 1970 bis 1973, schlanker, hochgewachsener Typ, mit sehr guter Gelenk-Bewegungsfähigkeit, welche bereits Erfahrung in GRS, Ballett, Kunstturnen oder Gymnastik usw. haben und sich für die Aufnahmeprüfung interessieren, welche während des Jahres 1983 stattfinden wird, möchten sich bitte sofort melden bei Herrn Fernando Dámaso, Nationaltrainer GRS, 2532 Magglingen

Die Schweizerische Schwimminstruktorvereinigung wird aktiv

Nach der Gründungsversammlung vor einem Jahr, hat der SSIV seine erste Generalversammlung abgehalten und seine Zielvorstellungen formuliert:

- die Schwimminstruktor streben eine bessere Anerkennung an; für Anstellungen sollen Vertragsrichtlinien erarbeitet werden
- der SSIV will sich auf regionaler Ebene für die SI-Vorbereitung einsetzen
- der Verband strebt eine Zusammenarbeit mit dem Interverband für Schwimmen (IVSCH) in der SI-Fortbildung an

Der SSIV zählt gegenwärtig rund 170 Mitglieder, eingeschlossen die Mitglieder des welschen Regionalverbandes ARIN. Als erster Kurs wird im April ein SI-Fortbildungskurs für «Oldtimer» durchgeführt. Auskunft erteilt der Präsident: Albert Heim, Hunnenstrasse 10 4313 Möhlin.



**Energie
sparen**
**KONTAKT
schreiben**

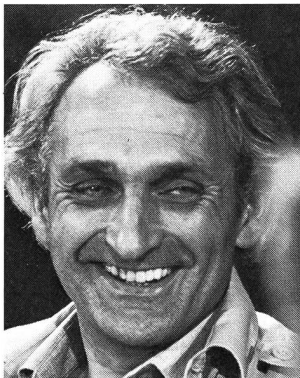
Wer, wann, was, wieviel - auf einer Karte an uns. Wir erreichen 240 Heime, kostenlos für Sie - Kundendienst.

KONTAKT
4411 Lupsingen



Guido Schilling

neuer Vize-Direktor der ETS



Am 28. Februar wurde Willi Rätz pensioniert. Am 1. März übernahm Guido Schilling dessen Nachfolge als Stellvertreter des ETS-Direktors, oder wie es in der Amtssprache heisst, als Vize-Direktor. Der Basler studierte in Zürich, was eine gewisse Eigenwilligkeit des Charakters schon in Jugendjahren andeutet. Er doktorierte in Psychologie, erwarb sich das Eidgenössische Turn- und Sportlehrerdiplom und wurde mit dieser Kombination erster Sportpsychologe der Schweiz.

Was Wunder, dass Guido Schilling nach Wanderjahren beim Personaldienst der Swissair und beim Hochschulsport der ETH und Uni Zürich 1968 nach Magglingen berufen wurde, und zwar ins Forschungsinstitut eben als Sportpsychologe. Interessant ist zu vermerken, dass er schwergewichtig ein Thema aufgriff und lancierte, das heute zum Modethema des Sports avancierte: Die Aggression im Sport. Herr Schilling ist heute Mitglied der SLS-Kommission für Fair play («Wir wollen fairen Sport») und Präsident einer internationalen Kommission zur wissenschaftlichen Erforschung der Aggressionsprobleme im Sport. Unabhängig davon präsidiert er seit 1975 die «Fédération européenne de la psychologie des sports et des activités corporelles». Seit zehn Jahren ist er auch Mitleiter, zusammen mit H. Möhr, der in Verbandskreisen sehr geschätzten Dreistufen-Seminarien des SLS in Klosters.

In Magglingen wechselte G. Schilling 1974 vom Forschungsinstitut zur Abteilung Ausbildung, um während vier Jahren die Leitung der Trainerlehrgänge zu übernehmen. Dann wurde ihm die Sektion Information der ETS anvertraut, die er seither beson-

ders im Sektor audiovisuelle Unterrichtsmittel und Pressewesen ausbaute.

Der heute 43jährige Guido Schilling ist ein heller Kopf, behält die Übersicht, engagiert sich in allen Entwicklungsfragen der ETS und pflegt getreulich sein Basler Naturell. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Kaspar Wolf

Urs Baumgartner

übernimmt die Amtsstelle
Jugend- und Erwachsenensport der ETS



Ab 1. März hat Urs Baumgartner die Nachfolge von W. Rätz als Abteilungsleiter übernommen. Ihm unterstehen nunmehr die Sektion Jugend + Sport, die Sektion Sportanlagen und Bundesbeiträge, die Fachstellen Leistungsprüfung bei der Aushebung sowie Lehrlingssport und ausserdem das Jugendsportzentrum Tenero. Es handelt sich um ein recht heterogenes Aufgabengebiet, dessen Bezugsnetz ins ganze Land hinausreicht.

Der Bieler Urs Baumgartner erwarb sich die Handelsmatur und studierte in St. Gallen Betriebswirtschaft mit dem lic.-oec.-Abschluss. Als er sich eines Tages, in einem Bieler Unternehmen berufstätig, bei seinem Bekannten Willy Rätz nach einer Wohnung erkundigte, erhielt er zur Antwort: Eine Wohnung habe ich nicht, aber eine Stelle. Seither, das war 1972, ist Urs Baumgartner an der ETS tätig, betreute zunächst die Fachstelle Sportstättenbau, als diese noch subventionsträchtig für Sportanlagen war, und übernahm 1976 als Nachfolger von Hans Brunner die Sektion Bundesbeiträge.

Er ist ein leidenschaftlicher Manager und Organisator, so auch und nebenbei als Präsident des Tennisklubs Magglingen, als Ge-

meinderat von Leubringen und Präsident der Finanzkommission, als Kommandant des Divisions-Stabsbataillons 6, als Betriebsprojektleiter von Tenero usw. Die Arbeit geht ihm wahrlich nicht aus, doch dank raffinierter Systematik gerät ihm nichts unter den Tisch. So wird ihm auch das Lachen nicht vergehen, und sein kooperatives Verständnis garantiert ihm eine gute Integration inner- und ausserhalb der ETS. Wir freuen uns, dass eine junge, dynamische Kraft ins Leitungsteam der ETS einstieg.

Kaspar Wolf

Kurse im Monat März

Schuleigene Kurse

- Diverse J + S-Kurse
Fächer: Basketball, Bergsteigen (Sportklettern), Geräte- und Kunstturnen, Gymnastik und Tanz, Handball, Judo, Kanu, Skilanglauf, Tennis, Tischtennis (Details siehe J + S-Kursplan Nr. 10/82)

Wichtige Anlässe

- 3.3.- 5.3. Seminar Trainerlehrgang I NKES
- 15.3.-16.3. Kurs für kantonale J + S-Administratoren

Verbandseigene Kurse

- 4.3.- 6.3. Ergänzungskurs Uni Bern
- 5.3.- 6.3. Kader Kunstturnen; Richterkurs Synchronschwimmen; Training: Nationalkader A + B Sportgymnastik; Leichtathletik
- 7.3.-10.3. Jungschützenleiterkurs
- 11.3.-12.3. Training: Kunstturnen
- 12.3.-13.3. Training: Elite Kunstturnen Damen; Nationalkader Trampolin; Nationalkader Ringen; Nationalkader A Sportgymnastik; Leichtathletik; Tennis
- 13.3.-14.3. Training: Nationalmannschaft Herren Volleyball
- 13.3.-17.3. Trainerkurs Sportgymnastik
- 14.3.-17.3. Jungschützenleiterkurs
- 14.3.-19.3. Training: Kunstturnen
- 18.3.-20.3. Weiterbildungskurs Billard
- 19.3.-20.3. Trainerfortbildungskurs Tennis; Richterkurs Synchronschwimmen; WM-Vorbereitungskurs Fechten
- 25.3.-26.3. Training: Kunstturnen

- 26.3.–27.3. Hallen-Schweizer-Meisterschaften Bogenschiessen
Training: Nationalkader Damen Judo; Nationalkader B Sportgymnastik
Wettkämpferausbildung Bogenschiessen
- 26.3.–10.4. Training: Nationalkader A Sportgymnastik
- 27.3.–31.3. Training: Nationalmannschaft Damen Basketball ■

Preis Ausschreiben 1983 des Forschungsinstituts der ETS

- Zur Förderung von Arbeiten auf dem Gebiet der Sportwissenschaften führt das Forschungsinstitut der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen im Jahre 1983 wieder ein Preis ausschreiben durch. Es wird ein Preis von Fr. 5000.— verliehen. Der Preis kann auch auf mehrere Preisträger aufgeteilt werden.
- Bei genügender Beteiligung erfolgt die Beurteilung in zwei Kategorien:
 - A Dissertationen und Lizentiatsarbeiten von Absolventen schweizerischer Hochschulen
 - B Diplomarbeiten von Absolventen der Turnlehrerkurse an schweizerischen Hochschulen, des Studienlehrganges an der Eidgenössischen Turn- und Sportschule, des Trainerlehrganges des NKES und von schweizerischen Fachschulen (Schulen für soziale Arbeit, Lehrgang für Physiotherapeuten usw.) bis zum zurückgelegten 35. Altersjahr.
 Die Aufteilung in zwei Gruppen erfolgt nur bei mindestens fünf Arbeiten pro Kategorie. Bei weniger als fünf eingereichten Arbeiten oder bei ungenügender Qualität wird der Preis nicht verliehen.

- Entsprechende Arbeiten mit sportwissenschaftlicher Fragestellung, welche innerhalb der letzten 2 Jahre entstanden sein müssen, sind bis zum 15. September 1983 unter dem Kennwort «Preis ausschreiben» in zwei Exemplaren an das Forschungsinstitut der Eidgenössischen Turn- und Sportschule, 2532 Magglingen, einzureichen.
- Voraussetzung für die Zuerkennung des Preises ist eine hervorragende Arbeit nach den in den entsprechenden Wissenschaftsgebieten gültigen Grundsätzen. Sie soll nach folgenden Gesichtspunkten unterteilt sein:
 - a) Problemstellung
 - b) Durchführung/Methode
 - c) Ergebnisse
 - d) Diskussion
 - e) Zusammenfassung
 - f) Literaturverzeichnis (alle Literaturhinweise im Text sind in der bei wissenschaftlichen Veröffentlichungen üblichen Form zu belegen).
- Der Arbeit sind beizulegen (ebenfalls in zwei Exemplaren):
 - Personalien
 - ausführliches Curriculum vitae, speziell hinsichtlich Ausbildung
- Die Beurteilung der Arbeiten erfolgt durch eine vom Forschungsinstitut der Eidgenössischen Turn- und Sportschule bezeichnete Jury. Diese kann nach Bedarf weitere Fachexperten beiziehen. Bis zum Jahresende bestimmt die Jury den, beziehungsweise die Preisträger. Sie benachrichtigt alle Bewerber über den Ausgang des Preis ausschreibens. Beide Exemplare jeder eingereichten Arbeit und die Beilagen bleiben im Besitz der ETS.
- Eine gekürzte Fassung der preisgekrönten Arbeiten ist zur Publikation in der ETS-Zeitschrift «Magglingen» vorgesehen. ■

Auf Anfang Sommersemester 1984 suchen wir einen vollamtlichen

Turnlehrer

Anforderungen:

- abgeschlossene Turnlehrerausbildung I oder II
- Bereitschaft zur Weiterausbildung für die Erteilung von Berufsschulunterricht

Arbeitsbereich:

- Turnunterricht an Lehrlingsklassen (15. bis 19. Altersjahr)
- Aufstellen von Stoffprogrammen
- Weiterbildung der nebenamtlich Turnunterricht erteilenden Lehrer
- Verantwortung für Turnhallen und Geräte

Bewerbungen sind an die Schulleitung der **Gewerblich-industriellen Berufsschule, Berufsschulstrasse 1 8610 Uster** zu richten

Auskunft erteilt die Schulleitung
Tel. 01 940 47 14 oder
Tel. 01 941 11 22

Ausschreibung des Studienlehrganges 1983/85 für die Ausbildung von Sportlehrern und Sportlehrerinnen an der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

An der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen beginnt im Oktober 1983 ein weiterer Studienlehrgang zur Erlangung des Sportlehrerdiploms ETS.

In diesem zweijährigen Lehrgang werden die Kandidatinnen und Kandidaten theoretisch, praktisch und lehrmethodisch für ihren zukünftigen Sportlehrerberuf ausgebildet.

Die Zulassungsbedingungen zur Aufnahmeprüfung lauten:

- Mindestalter 18 Jahre bei Lehrgangsbeginn (erwünschtes Alter: 20 Jahre, Herren nach absolvierter RS, sofern dienstpflichtig)
- guter Leumund
- guter allgemeiner Gesundheitszustand
- sehr gute Allgemeinbildung (erwünscht ist ein Lehrabschluss oder eine entsprechende Ausbildung)
- die Kandidaten und Kandidatinnen müssen die deutsche und französische Sprache soweit beherrschen, dass sie dem Unterricht in diesen beiden Sprachen folgen können
- sehr gute Fähigkeiten in den Grundfächern Gymnastik, Geräteturnen, Leichtathletik, Schwimmen, Spiel
- besondere Befähigung in einer ausgewählten Sportart (Spezialfach)
- Samariterausweis des Schweiz. Samariterbundes

Zudem wird erwartet, dass die aufgenommenen Kandidatinnen und Kandidaten bis zum Beginn des Lehrganges, das Lebensrettungsbrevet I der Schweiz. Lebensrettungsgesellschaft erwerben. Es ist von Vorteil, wenn dieses Brevet schon anlässlich der Aufnahmeprüfung vorgelegt werden kann. Zusätzlich empfehlen wir, bis zur Aufnahmeprüfung die Leiterqualifikation (wenn möglich Kategorie 2) in mindestens einem J+S-Sportfach zu erwerben.

Eine Anmeldung ist nur dann sinnvoll, wenn die Kandidatinnen und Kandidaten in der Lage sind, sich in allen Prüfungsteilen sehr gut vorzubereiten.

Anmeldefrist: 15. April 1983

Aufnahmeprüfung: 16. bis 21. Mai 1983 (Einrücken am Vorabend, das heisst Sonntag, den 15. Mai 1983, abends)

Lehrgangsbeginn: 24. Oktober 1983

Wer sich für diese Ausbildung ernsthaft interessiert, kann bei der Eidg. Turn- und Sportschule, Sekretariat Ausbildung, 2532 Magglingen, die Unterlagen für die Aufnahmeprüfung schriftlich verlangen.